



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

7. Deß heiligen Calliopii und Münchs Alberti

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Der 7. Tag im April.

Kurzer Inhalt des Lebens des
 H. Martyrers Calliopii/ und des
 Mönchs Alberti.

Geistlichen in gemeltes Stiff kam/dasselbig
 in eine Abdey veränderte / die Stifftheren
 auff einen guten Weg zu bringen.

Als dan ward Wilhelmus durch Anschauung
 eines Crucifixi/welches auff das Glas
 in einem Fenster gemahlet/und ihm vom Abt
 Odone gezeigt wurde / dermassen in seinem
 Herzen bewegt / das er mit grosser Andacht
 den geistlichen Stand und Kleidung anna-
 me / und sich gemeltem Abt zu underweisen
 und zu regieren undergab / ja dermassen in
 kurzer Zeit in den Tugenden zunahme / das
 man ihn mit einhelliger Stim zum Oberrn
 machte.

Nach etlichen Jahren beehrte seiner der
 Bischoff zu Roskilde in Dennemarc / wel-
 cher vorzeiten mit ihm auff der hohen Schul
 zu Paris die freye Künsten erlehnet hatte/
 eine Versammlung der geistlichen Stifftheren
 widerumb in gute Ordnung zu bringen.
 Der König Waldomarus / Sohn des H.
 Canuti / und der Bischoff empfiengen ihn
 gar freundlich / und machten ihn gleich zum
 Abt. Er hatte grosse Mühe und Arbeit/ehe
 das er sie wider zu recht bringen mögte / und
 musste viel von ihnen leyden: aber durch seine
 grosse Gedult / und firtreffliche Tugenden
 thäte er endlich die muthwillige und freye
 Mönch / welche zuvor anders nichts als sei-
 nen Todt wünschten und suchten/gewinnen.
 Gott offenbahrte ihm die Zeit seines Todts/
 zu welchem er sich sieben Jahr lang bereite-
 te. Endlich kam ihm ein langwirriges Fieber
 an / an welchem er starbe im Jahr Christi
 1202. im acht und neunzigsten Jahr seines
 Alters/nachdem er gemeltem Closter vierzig
 Jahr löblich vorgestanden.

Was man an ihm zu lehren und nach-
 zufolgen / ist hell und klar / und darff keiner
 weiterer Aufsführung.

I. Der H. Calliopus ward von dem Ma-
 rino/Statthalter in Sicilien / als ein
 Christ gefänglich eingezogen / und wolte sich
 durchaus nit mit seiner Tochter verheyrä-
 ten/sprechend das er willens einen reinen un-
 besleckten Leib vor den Richtersstuhl Gottes
 zu tragen. Er ward von den Heyden un-
 menschlicher Weis geplagt und gemartert/
 alle seine Gebein wurden ihm zerbrochen/sein
 Bauch mit Ochsenriemen zer schlagen / und
 an ein Rad voller spizen Eisen geheftet. Als
 er nun darauff in eine abschewliche ubelstün-
 ckende finstere Gefängnis gestossen/befuchte
 ihn seine Mutter / kuffete ihm seine Ketten/
 umbhäng und ermahnte ihn standhaftig die
 Marter aufzustehen. Endlich als sie sahe das
 ihr Sohn zum Creuz verdambt/gab sie dem
 Henckersgesindlein zehen Gilden / das sie
 ihn mit dem Haupt under sich creuzigen sol-
 ten: und wolte auß grosser Ehrerbietigkeit
 nit/das ihr Sohn/wie unser Heyland / solte
 gecreuziget werden.

II. Der H. Albertus pflegte von seiner Ju-
 gend an des Nachts aufzustehen / sich nider
 auff den Boden zu legen/die Erd zu küssen/
 und gar andächtig Gott zu betten. Er faste-
 te so streng/das er vielmahl den ganzen lan-
 gen Tag mehr nichts als ein Apffel zu essen
 pflegte. Als er das Leben des H. Theobaldi
 gelesen/verlies er die Welt/ begab sich in ein
 Gewäld zu einem Einsidler / und lies sich
 von ihm underweisen / lebten beyde mitein-
 ander in so grosser Strenge / also das sie viel
 Tag lang nichts anders assen / als wenig
 Wurkeln und Kräuter. Der Abt des Clo-
 sters des H. Crispini in Hennegaw gelegen/
 Aaaaa 3 nah

19.
 A. Suffren
 Vol. II
 Pars I

nahme sie beyde auff der Reiß gen Rom zu
 Gefellen. Sie reiseten alle drey barfüßig / mit
 haren Kleidern angethan / in grosser Armut /
 und nach verrichter Andacht lehrten sie wi-
 der in ihre Synnde.

Nach etlichen Jahren gieng dieser Ein-
 sidler Albertus in das Closter des heiligen
 Crispini: dieweil er im Schlaf sahe / als wan
 ihm ein weisser Adler ein geistliches Kleid
 brachte. In diesem Closter lebte er eine gute
 Zeitlang / wurd von allen Geistlichen / welche
 sich über seine Tugenden und strenge Weiß-
 zu leben nicht gnugsam verwundern konten /
 geliebt und hoch gehalten. Nach etliche Jah-
 ren lies er ihn mit Willen und Gutheissen
 des Abts in der Wildnus ein kleines Cella-
 lein barwen / und that sich selbst drey Jahr
 lang in dasselbige einschliessen. Es begab sich
 einsmahls / das ein groß Gewässer seine Cel-
 le rings umbgab; also das er in dreyen Ta-
 gen nit außgehen / noch Meß hören konte: da
 er nun nichts zu essen hatte / befahler sich der
 seligen Jungfrauen und Mutter Gottes /
 welche ihn in Schlaf tröstete / und ihm ein
 Bislein Brod in seinen Mund gabe / davon
 er dermassen ersättiget wurde / das er nach-
 mahl in zwey und zwanzig Jahren kein
 Brod mehr / sondern lauter Kräuter / Wur-
 teln / und dergleichen Sachen mehr ass. Er
 war stäts mit einem haren Kleid angethan.
 Er fiel hundertmahl im Tag nider auff seine
 Knie / und sprach den Englischen Gruß. Er
 befehrete gar viel auß denen / welche ihn bes-
 suchten: under andern einen sarnchmen
 Gauckler. Nachdem er Priester worden /
 that er nit Beicht hören viel guts / und ver-
 hieltte sich vielmehr wie ein Vatter / als ein
 Richter.

Du sehest selbst / was du hier auß zu lehr-
 nen und nachzufolgen hast.

Der 8. Tag im April.

Kurzer Inhalt des Lebens des
 S. Perpetui Bischoffs zu Tours
 in Frankreich.

Der S. Perpetuus war edel von
 schlecht / reich an Gütern / und
 der siebende Bischoff der Statt Tours. Die
 meisten Theil seiner Güter wendte er auf die
 Armen / an Kirchen zu barwen. Und da er
 erbavete er die Kirch des S. Marini / und
 erheberte seinen H. Leib. Er richtete eine ho-
 lichen Saal auß / und versamblete in selb-
 und schöne Bücher darin / die gegen auß
 denselben zu widerlegen / und zu überwinden.
 Er verordnete und verschiedliche Gattungen
 Jahr durch. Er war das Haupt in der
 sten Versammlung / welche zu Tours gehalten
 ward. Er setzte die Kirchen seines Bis-
 chofftrums / sonderlich des S. Marini / an
 zum Erben aller seiner Güter / und verschied
 endlich selig im Herrn im Jahr Christi 440.

Der 9. Tag im April.

Leben der heiligen Maria Cleo-
 pha / und des S. Hugonis Erz-
 bischoffs zu Rovent in
 Frankreich.

I. Die Andacht / welche du zur Mutter des
 Herrn Jesu hast / soll dich auch
 auch eine Andacht und Lieb zu ihrer
 wandtin Maria Cleopha zu haben. Sie
 war eine Mutter der zweyen Aposteln Petrus
 und Jacobi des Kleinen. Sie wurde mit
 dem S. Johanne / mit Maria der Mutter
 Jesu / und Magdalena under dem Crucifixo
 als Jesus am selbigen starb.

II. Der S. Hugo / erzbischof zu Rovent
 des Königs und Käyfers Caroli